



Schweizerischer Kirchengesangsbund Abgeordnetenversammlung 2007

5. Mai in Luzern (Saal der Lukaskirche), 12.30 bis 16.10

Vorsitz: Paul Kohler, Zentralpräsident des SKGB
Anwesend sind 83 stimmberechtigte Delegierte
Protokoll: Andreas Marti

Eröffnung durch den Zentralpräsidenten

Paul Kohler begrüßt die Versammlung und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass sie im Rahmen des ökumenischen Kirchengesangstages stattfinden kann.

211 Sängerinnen und Sänger haben seit der letzten Abgeordnetenversammlung ein Jubiläum gefeiert: 84 Sängerinnen und Sänger haben 40 Jahre lang mitgesungen, 10 Sängerinnen und Sänger 45 Jahre, 35 Sängerinnen und Sänger 50 Jahre, 4 Sängerinnen und Sänger 55 Jahre, 8 Sängerinnen und Sänger 60 Jahre, 2 Sängerinnen und Sänger 65 Jahre, 4 Sängerinnen und Sänger 70 Jahre, und Viktor Lutz, Altstetten SG, blickt auf 75 Jahre Chormitgliedschaft zurück.

Die Versammlung singt Lied 724, Strophen 1 und 2, „Sollt ich meinem Gott nicht singen“.

Pfr. David Weiss, Präsident des Synodalarates begrüßt die Anwesenden im Namen der Reformierten Kirche des Kantons Luzern. Er erinnert an den ersten Gottesdienst, an dem in Luzern reformierter Kirchengesang erklingen ist, nämlich anlässlich der Tagsatzung vom Oktober 1798 in der Jesuitenkirche, eben an dem Ort, an dem 200 Jahre später die beiden neuen Gesangbücher den Gemeinden übergeben wurden. In der Diasporasituation der Reformierten im Kanton Luzern haben die Chöre Wesentliches beigetragen. Heute zeigt die ökumenische Öffnung viele positive Folgen, aber auch einige Schattenseiten – die kleinen reformierten Chöre kommen unter großen Konkurrenzdruck. Er würdigt die wichtige Rolle der Kirchenchöre im Leben der Gemeinden und speziell im Gottesdienst.

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Kurt Pech, Jürg Hochuli, Alfred Le Grand.

Der Präsident gibt die Entschuldigungen von Chören, Ehren- und Einzelmitgliedern bekannt und stellt der Versammlung die Mitglieder des Zentralvorstandes vor.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungswünsche angebracht.

1. Protokoll der AV vom 12. Juni 2005

Das Protokoll wurde publiziert in „Musik und Gottesdienst“ 6/2005, S. 233 ff. und liegt an der Versammlung auf. Es wird ohne Bemerkungen und ohne Gegenstimme genehmigt, unter Dank die Verfasserin, Silvia Hadorn.

2. Zweijahresbericht des Zentralpräsidenten 2005/06

Paul Kohler berichtet. Der SKGB hat zurzeit 312 Chöre, 15 weniger als vor 2 Jahren: Diese Chöre umfassen zusammen 9537 Sängerinnen und Sänger, was einen Rückgang von 251 bedeutet. Im Verband sind weiter 11 Jugend-, Gospel- und Kinderchöre (vorher 10), 19 Kollektivmitglieder (vorher 20), 209 Einzelmitglieder (vorher 213), 17 Ehrenmitglieder. Der Rückgang ist weniger drastisch als früher, geht aber immer noch weiter. Neue Chöre sind oft Projektchöre ohne feste Strukturen, die bei uns nicht Mitglied werden. Der Zentralvorstand beobachtet die Entwicklung aufmerksam und sucht nach Möglichkeiten, angemessen darauf zu reagieren.

Etwas Chorstatistik: 63 Chöre haben bis 20 Mitglieder, 117 Chöre bis 30, 76 Chöre bis 40, 36 Chöre bis 50, 11 Chöre bis 60, und 9 Chöre haben über 60 Mitglieder.

Am meisten Kirchenchöre gibt es im Kanton Bern, nämlich 83. Im Kanton Zürich sind 68 Chöre, in St. Gallen 32, Thurgau 29, Aargau 26. Am anderen Ende der Liste sind die kleinen Kantone Genf, Zug und Uri mit je einem Chor; Genf ist der einzige Kanton der Romandie mit einem deutschen Chor.

Die Singwochen im Herbst und Frühling erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Neugestaltung der Singwochenenden (durchgeführt in Regensdorf und Murten) hatte Erfolg: Sie werden vor Ort von einem Kirchenchor vorbereitet.

Die Chorreise 2006 führte nach Norddeutschland (Lüneburg, Lübeck).

Die Chorleitungskurse sind eine wichtige Aufgabe; die stark unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden haben zu Problemen in der Konzeption geführt, auf die der Zentralvorstand inzwischen reagiert hat.

Erstmals durchgeführt wurde ein Orchesterleitungskurs in drei Modulen mit 14 Teilnehmenden.

Die administrative Leitung von Singwochen, Wochenende und Kursen lag bei Doris und Jakob Schildknecht; sie haben nach 10 Jahren die Aufgabe an ein Team von fünf Leuten weitergegeben, die die verschiedenen Bereiche unter sich verteilen.

Die Arbeit des Verlagsleiters wird nach dem Rücktritt von Peter Ernst Bernoulli neu Thomas Rink übernehmen. 2008 wird ein drittes Chorheft zu den Genfer Psalmen im RG erscheinen. Das soeben erschienene CH 2007 ist im Blick auf den Kirchengesangstag entstanden und bietet Texte und Musik aus dem 20. Jahrhundert, die an Aktualität und Verstehbarkeit hohe Ansprüche stellen. Nach 2008 werden Noten nach einem neuen Konzept herausgegeben.

Die Auslieferung ist vom Verlagshaus Lipp zum Verlag Müller & Schade in Bern transferiert worden. Gleichzeitig mit der AV wird das neue Kinderchorliederheft „Liechtblick“ vorgestellt. Es enthält neue, bisher unveröffentlichte Kompositionen für Kinder- und Jugendchöre. Die ökumenische Jugendkommission hat große Arbeit geleistet; 5 von 6 Mitgliedern werden jetzt aber zurücktreten.

Unsere Internetsite wird rege benützt. Adresse: www.skgb.ch

Neuerungen sind auch für Mitteilungsblatt und MGD unterwegs.

Der Präsident dankt den Mitgliedern des ZV für die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren, in denen viel Grundsätzliches zu bedenken war. Ebenso dankt er den Abgeordneten für das Wirken der Chöre in ihren Gemeinden.

Zum Bericht werden keine Fragen gestellt.

3. Wahlen in den Zentralvorstand

Der ZV wird für die kommenden vier Jahre gewählt. Zwei bisherige Mitglieder treten zurück: Peter Ernst Bernoulli und Jakob Schildknecht.

Die verbleibenden Mitglieder (ohne den Präsidenten) wählt die Versammlung in globo in offener Abstimmung und ohne Gegenstimmen. Es sind dies (in Reihenfolge der Mitgliedschaftsdauer im ZV): Andreas Marti, Silvia Kristina Hadorn, Gabriela Schöb, Thomas Rink, Heinz Gloor.

Zur Neuwahl bereit erklärt hat sich Hermann Stamm aus Wängi TG, geb. 1950, Primarlehrer, Organist und (bis 2004) Kirchenchorleiter. Er wird einstimmig gewählt.

Separat gewählt wird der Zentralpräsident. Die Vizepräsidentin, Silvia Hadorn, führt die Wahl durch. Paul Kohler stellt sich für zwei Jahre zur Verfügung. Er wird einstimmig gewählt.

4. Ernennung von Ehrenmitgliedern

Die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Peter Ernst Bernoulli und Jakob Schildknecht werden vom Präsidenten als neue Ehrenmitglieder vorgeschlagen, ebenso Doris Schildknecht, die die Organisation der Singwochen und Wochenenden mitgetragen hat. Nach der Würdigung der Vorgeschlagenen durch Andreas Marti und Paul Kohler nimmt die Versammlung die Ernennung in globo und einstimmig vor.

Die Versammlung singt auf Wunsch von Doris und Jakob Schildknecht Lied 233, „Nun danket alle Gott“.

5. Unterstützung der eidgenössischen Volksinitiative „Jugend + Musik“

Die Informationen sind schriftlich vorgelegt worden. Es geht darum, dass der Bund zwingend eine Rahmengesetzgebung zur musikalischen Bildung erlässt. Der SKGB garantiert dem Initiativkomitee einen Beitrag von Fr. 8000.- und bittet die Chöre, einen Franken pro Mitglied zweckgebunden dafür einzubezahlen. Verena Friedrich, Präsidentin der Reformierten Kirchenmusikerverbände, informiert, dass die RKV ebenfalls einen Franken pro Mitglied zur Verfügung stellen werden. Daniel Schmid teilt mit, dass auch der Berufsdirigentenverband die Initiative finanziell unterstützt.

Antrag: Der ZV schickt an alle Chöre Information und Einzahlungsscheine und bittet um einen Beitrag von (mindestens) einem Franken pro Mitglied. Falls der Betrag von Fr. 8000.- nicht erreicht wird, wird er aus der laufenden Rechnung ergänzt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6. Wahl der Rechnungsrevisoren

Lisbeth Dill und Peter Allemann treten wegen Amtszeitbeschränkung zurück.

Jürg Hochuli (Zürich) ist bereit zu einer weiteren Amtszeit von 4 Jahren, ebenso Heinz Meier (Bettigen). Neu vorgeschlagen ist als Revisor Kurt Pech (Geroldswil), als Ersatzrevisor Alfred Le Grand (Luzern).

Die Wahl erfolgt in globo und einstimmig.

7. Wahl der Rekurskommission

Die Rekurskommission hat noch nie Arbeit gehabt; aber sie ist für den Konfliktfall wichtig. Zurückgetreten sind Dieter Iselin und Paul Trachsel. Bereit zu einer weiteren Amtszeit ist Marie-Louise Rebmann (Arlesheim); neu zur Verfügung stellen sich Annemarie Hölzli (Bern) und Peter Baumann (Rigi Kaltbad).

Die drei Mitglieder werden in globo und einstimmig gewählt.

8. Jahresrechnungen 2005 und 2006 und Revisorenberichte

Heinz Gloor präsentiert die Jahresrechnungen.

Die Rechnung 2005 schließt mit einem Verlust von gesamthaft Fr. 11'190.- (Allgemeine Verwaltung und Verlag; Budget: Fr. 12'255.-). Er setzt sich wie folgt zusammen:

Allgemeine Verwaltung	
Einnahmen	146'411.-
Ausgaben	149'762.-
Verlust	3'351.-
Verlag	
Einnahmen	8'537.-
Ausgaben	16'376.-
Verlust	7'839.-

Zu den Abweichungen vom Budget werden die folgenden Erläuterungen gegeben: Die Spesen beim Bundesorgan „Musik und Gottesdienst“ sind bei den ZV-Spesen verbucht. Das Mitteilungsblatt war wegen einer umfangreicheren Ausgabe teurer. Beim Chorheft war der Aufwand deutlich tiefer wegen der kleineren Auflage; dazu zu addieren sind aber noch die Lizenzgebühren, die beim Verlag verbucht sind. Die Fixa des ZV waren zu hoch veranschlagt. Die Kosten für Büromaterial sind gesenkt, weil keine Formulare mehr auf Vorrat angeschafft werden. Teurer waren die Sozialversicherungen, da relativ viele Kurshonorare AHV-pflichtig waren. Bei den Singwochen schlägt die finanziell gar nicht erfolgreiche Familiensingwoche in Montmirail zu Buche, dazu kommen Herbstsingwoche und der – immer schon teure – Chorleitungskurs. (Dafür war bei den Veranstaltungen das Jahr 2006 dann günstig!). Die Abgeordnetenversammlung 2005 in Chur hat weniger gebraucht als budgetiert. Delegationspesen sind wenig angefallen; in den geraden Jahren beansprucht die Tagung der EKEK mehr Mittel. Beim Unvorhergesehenen erscheint die Ausgliederung des Kontos der Jugendkommission. Die Beiträge der Kantonalkirchen sind bis auf die Ausnahme Thurgau weggefallen. Als außerordentlicher Ertrag verbucht wurde eine positive Wertberichtigung der Geldanlage. Viel tiefer als im Budget sind die Kommissionserlöse aus Musikalienverkäufen, teilweise wurde dies kompensiert durch Direktverkäufe ab Verlagsleitung bzw. Geschäftsstelle.

Die Rechnung 2006 schließt mit einem Verlust von gesamthaft Fr. 2'714.- (Budget: 13'970.-).

Hier lautet die Zusammenstellung:

Allgemeine Verwaltung	
Einnahmen	135'704.-
Ausgaben	127'833.-
Einnahmenüberschuss	7'871.-
Verlag	
Einnahmen	4'684.-
Ausgaben	15'269.-

Verlust

10'585.-

Der Minderaufwand bei „Musik und Gottesdienst“ resultiert aus der Reduktion der Abonnentenzahl durch Rückgang der Chöre. Deutlich weniger gekostet als budgetiert hat das Mitteilungsblatt, und zwar wegen des geringeren Umfangs. Der günstigere Abschluss beim Chorheft kommt u.a. von der kleineren Auflage. Neu eingesetzt ist die Kostenstelle „Internet“ (als Aufteilung des ehemaligen Kontos „Porti, Kommunikationsgebühren“). Der Verwaltungsaufwand war höher wegen der Inserate für die Nachfolge von Doris und Jakob Schildknecht. Bei den Sozialversicherungen gilt dasselbe wie für 2005. Höher ausgefallen sind die Bankspesen, großteils wegen der Umschichtung der Geldanlagen von der UBS weg. Erfreulich gut war der Abschluss bei den Veranstaltungen: Guter Besuch der Ostersingwoche, Kombination des Chorleitungskurses mit einem Pfarrerweiterbildungskurs. Der Beitrag an die Jugendkommission war zu tief budgetiert. In den Delegationsspesen sind die Kosten für die Teilnahme zweier ZV-Mitglieder an der Tagung der EKEK enthalten. Die Geldanlage musste wieder tiefer bewertet werden; dieses Auf und Ab war mit ein Grund für die Umschichtung. Kosten entstanden durch die Verschiebung des Notenlagers von Lipp zu Müller & Schade. Mit den Musikalienverkäufen und dementsprechend den Kommissionserlösen geht es wieder aufwärts, da über Müller & Schade ein größerer Kundenkreis erreicht wird.

Die Bilanz weist für Ende 2006 eine Summe von Fr. 301'916.27 aus, bei einem Eigenkapital von Fr. 285'155.72 (die entsprechenden Zahlen für Ende 2004 betragen Fr. 324'196.79 bzw. 299'060.11).

Die Fondsanlagen bei der UBS wurden verkauft und auf AAA-Obligationen in der Schweiz verteilt.

Die Bilanz 2005 enthält eine Rückstellung von Fr. 8'140.40 für den ökumenischen Kirchengesangstag (Restbetrag vom KGT Solothurn), die inzwischen ans OK des Kirchengesangstages 2007 ausbezahlt worden ist.

Der Hilfsfonds weist einen Bestand von Fr. 40'550.50 aus. Er wird zurzeit nicht alimentiert; die Einzahlungen werden erst wieder getätigt, wenn der Bestand unter Fr. 20'000.- sinkt. Entnommen wurden Unterstützungsbeiträge für Kursteilnehmer und ein Betrag für den Hilfsfonds der EKEK.

Jürg Hochuli verliest den Revisionsbericht und beantragt Annahme der Rechnungen 2005 und 2006 und Entlastung von Quästor und Zentralvorstand.

Die Versammlung folgt diesem Antrag ohne Gegenstimme.

9. Voranschläge 2008 und 2009

Heinz Gloor stellt die Budgets vor.

Der Voranschlag 2008 schließt bei Einnahmen von Fr. 129'450.- (allg. Verwaltung) bzw. Fr. 4'850.- (Verlag) und Ausgaben von Fr. 141'550.- bzw. 16'700.- mit einem Verlust von Fr. 23'950.-; der Voranschlag 2009 sieht Einnahmen von Fr. 126'700.- bzw. Fr. 4'350.- und Ausgaben von Fr. 134'050.- bzw. 15'700.- vor, was einen Verlust von Fr. 18'700.- ergibt.

Die Planung ist mit einigen Unsicherheiten behaftet, da auf verschiedenen Arbeitsgebieten Veränderungen im Gange sind. Die Voranschläge sind im Prinzip Fortschreibungen der bisherigen Kostenstrukturen. Etwas erhöht wurde der Posten für die Homepage; größere Investitionen sind aber nicht vorgesehen. Die Sozialversicherungsbeiträge wurden den Erfahrungen der letzten Jahre angeglichen. Die Veranstaltungen sind mit Fr. 14'000.- budgetiert; der ZV wird sich bemühen, diese Kosten tiefer zu halten. Die Mitgliederbeiträge der Chöre müssen wegen der abnehmenden Mitgliederzahl laufend etwas tiefer veranschlagt werden; wenn keine Tendenzwende eintritt, muss mittelfristig der Mitgliederbeitrag erhöht werden. Beim Verlag ist ein Betrag für die Werbung für unsere Musikalien vorgesehen; dieser sollte sich später über höhere Verkaufserlöse bezahlt machen.

Die Voranschläge schließen mit beträchtlichen Fehlbeträgen; die Hoffnung des ZV, sie tiefer halten zu können, erscheint jedoch realistisch.

Die Versammlung stimmt den Voranschlägen ohne Gegenstimme zu.

10. Festlegung der Jahresbeiträge

Der Zentralvorstand schlägt die folgenden unveränderten Beiträge vor:

Chöre: Fr. 12.- pro Mitglied (maximal Fr. 600.-);

Jugend- und Gospelchöre: Fr. 42.- pro Chor;

Einzelmitglieder mit Abonnement MGD: Fr. 70.-;

Einzelmitglieder ohne Abonnement: Fr. 30.-;

Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden, die zurzeit keinen Chor haben: Fr. 140.-.

Die Versammlung bestätigt die Mitgliederbeiträge einstimmig.

11. Zukunftsperspektiven aus Sicht des Vorstandes

a) Neuorientierung der Publikationen

Andreas Marti stellt das Anfang des Jahres 2007 erarbeitete Publikationskonzept vor.

1. Der SKGB publiziert weiterhin selber Noten.
2. Die Adressaten sind
 - a) Chöre in bescheidenen Verhältnissen,
 - b) leistungsfähigere Chöre, die schnell lernbare Stücke suchen,
 - c) von Zeit zu Zeit Spezialitäten für leistungsfähigere Chöre.
3. Was soll publiziert werden?
 - a) In erster Linie gottesdienstlich verwendbare Literatur,
 - b) eher geringer Schwierigkeitsgrad,
 - c) verschiedene Stile,
 - d) Texte und Melodien vor allem als Erstpublikationen,
 - e) Sammeln von Stücken zu einem bestimmten Thema,
 - f) als Möglichkeit: alte Musik mit neuen Texten.
4. Publikationsformen:
 - a) konventionelle Druckausgaben,
 - b) Kopierunterlagen als Beilage zu MGD oder auf CD,
 - c) elektronische Publikation auf der Homepage des SKGB.
5. Zur Rechtslage:

Für die Publikationsformen b und c kommen nur Werke in Frage, die

 - a) gemeinfrei sind,
 - b) dem SKGB gehören,
 - c) einem Rechtsträger gehören, der bereit ist, auf neue Formen einzugehen,
 - d) von privaten Rechtsträgern zur Verfügung gestellt werden.

Das bedeutet, dass in Zukunft ein Mix verschiedener Publikationsformen angewendet werden wird.

b) Chorleitungskurse

Die bisherigen Kurse mussten eingestellt werden. Die Kosten sind ständig gestiegen, die Teilnehmerzahlen dagegen tendenziell zurückgegangen. Zudem sind die Kurse in der aktuellen Angebotslandschaft nicht mehr gut platziert: Gegenüber den Kursen, die zum Zertifikat „CH I“ führen, sind sie zu schmal, als Notausbildung zu aufwändig. In Form von Kurstagen, später evtl. Kurswochenenden soll in Zukunft flexibler auf unterschiedliche Bedürfnisse eingegangen werden: Einfache Basisausbildung z.B. für stellvertretende Chorleiterinnen und Chorleiter, kirchenmusikalische Ergänzung von weltlichen Chorleitungsausbildungen, in einer Übergangszeit auch Vervollständigung für Leute, die bereits eine oder zwei der bisherigen Wochen absolviert haben.

c) Erscheinungsbild der Zeitschrift „Musik und Gottesdienst“

Ein neues Layout ist in Arbeit und soll vom nächsten Jahr an angewendet werden.

d) Internet

Thomas Rink informiert: Die Homepage (www.skgb.ch) ist ein kostengünstiger Publikationskanal, aber die Arbeit dafür ist beträchtlich und kann auch nicht einfach gratis sein. Leider sind ein erheblicher Teil der Kirchenchöre immer noch nicht über Internet bzw. E-Mail erreichbar, so dass Doppelspurigkeiten nicht zu vermeiden sind. Andererseits wird die Homepage erfreulich stark aufgerufen. Auf Anfang 2007 wurde der Provider gewechselt.

Auf der Homepage finden sich alle aktuellen Informationen, die Merkblätter, Vertragsentwürfe, Notenausgaben, Verzeichnisse, Adressen, Telefonnummern.

Von Zeit zu Zeit verschickt der Webmaster ein E-Mail an alle, die sich dafür anmelden.

e) Mitteilungsblatt

Zweimal im Jahr wird das Mitteilungsblatt verschickt. Der Präsident ruft dazu auf, es in den Chören an alle Mitglieder zu verteilen. Heinz Gloor stellt das neue Konzept vor. Das Format bleibt gleich. In Zukunft soll aber ein Mitteilungsblatt schon etwa im Mai statt im August erscheinen, damit keine zusätzlichen Werbeflyer z.B. für die Herbstsingingwoche nötig sind. Dann wäre ein drittes Blatt im Herbst nötig. Offene Fragen sind, ob die Chöre in Form von Berichten, Suchanzeigen oder Anfragen das Blatt mitgestalten. Zudem stellt sich die Frage nach dem Verhältnis der verschiedenen Publikationsschienen: Mitteilungsblatt, „Musik und Gottesdienst“, Internet.

f) Ökumenische Jugendkommission

Gabriela Schöb ist durch die Vorstellung des Kinderchorhefts beansprucht und hat ihren Bericht schriftlich vorgelegt; er wird der Versammlung vorgelesen. Die Kommission hat wie in früheren Jahren einen Literaturtreff organisiert. Die Hauptarbeit galt der Notenpublikation „Liechtblick“, einem ökumenischen Liederheft für Kinder im Primarschulalter. Es ist auf den Kirchengesangstag fertig geworden, nachdem eine Weile die Finanzierung so unsicher geworden war, dass die Realisierung gefährdet war. Entgegen früherer Zusagen wurde ein Beitrag des katholischen Gesangbuchvereins nicht geleistet, was auch den Beitrag von reformierter Seite gefährdet hätte. Glücklicherweise konnte der Katholische Volksverein einspringen – zudem haben die Kommissionsmitglieder auf ihre Spesen verzichtet. Mitglieder der Jugendkommission haben auch in der Vorbereitung des 1. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestivals vom 8.-10. Juni 2007 in Zürich mitgearbeitet.

12. Anträge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

13. Umfrage, Mitteilungen, Diverses

EKEK (Europäische Konferenz für evangelische Kirchenmusik)

Thomas Rink informiert: Jährlich treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von kirchenmusikalischen Verbänden aus etwa 30 europäischen Ländern zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Während z.B. in Frankreich die evangelischen Gemeinden ausgesprochen alte Gemeinden sind, ist im Osten das Durchschnittsalter auffallend tief. Dafür fehlt es dort am Geld. Mit dem Solidaritätsfond der EKEK wird ermöglicht, dass trotzdem Leute aus den ehemaligen Ostblockstaaten an den Begegnungen teilnehmen können. Die nächste große Ländertagung wird in Riga stattfinden.

Aus der Mitte der Versammlung wird vorgeschlagen, dass Kirchenchöre direkt z.B. einen Partnerchor unterstützen.

Die SUIISA-Meldungen werden nur noch alle 2 Jahre (jeweils für das gerade Jahr) erfolgen. Die Chöre erhalten in den entsprechenden Jahren die nötigen Unterlagen zugestellt.

Der Präsident lädt zur Vesper in der Lukaskirche um 17.00 ein.
Schluss der Versammlung: 16.10.

Für das Protokoll, Andreas Marti

Wird an der Abgeordnetenversammlung 2009 abgenommen und genehmigt.